



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel Rom. vj. Vermanung zu Christlichem leben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am sechsten Sontag nach
Trinitatis / Epistel / Rom. VI.



Wisset ir nicht / das alle / die wir in Ihesum Christe getaufft sind / die sind in seinen tod getaufft? So sind wir je mit im be graben durch die Tauffe / in den tod / Auff das / gleich wie Christus ist auffgeweckt von den todten / durch die herrligkeit des Vaters / Also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln.

So wir aber sampt im gepflanzt werden / zu gleichem tode / so werden wir auch der auffstehung gleich sein / Dietweil wir wissen / das vnser alter Mensch sampt im gereuchigt ist / auff das der sündliche Leib auffhöre / das wir hinfurt der Sünde nicht dienen / Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt von der Sünde.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit im leben werden / Vnd wissen / das Christus von den todten erwerckt / hinfurt nicht stirbet / Der Tod wird hinfurt vber in nicht herschen / Denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / Das er aber lebet / das lebet er Gotte. Also auch ir / haltet euch dafür / das ir der Sünde gestorben seid / vnd lebet Gotte / in Ihesu Christo vnserm Herrn.



In dieser Epistel leret S. Paulus die Christen von Christlichem leben auff Erden / vnd henger daran die hoffnung des andern zukünftigen ewigen Lebens / darauff sie getaufft vnd Christen worden sind / Denn er machet aus diesem leben auff Erden ein sterben / ja auch ein Grab / doch dahin gerichtet / das hinfurt ein ander wesen der auffstehung vnd neues lebens in vns erfunden werde. Vnd kompt auff diese lere aus der ursache / Denn es gehet allzeit also in der Welt / Wenn man predigt von der gnade vnd vergebung der sünde / on alle vnser verdienst / vns geschencke / so wollen die Leute danon frey werden / vnd keine werck thun / denn was sie gelüster.

Also gieng es S. Paulo auch / da er die gnade Christi so hoch vnd erlölich daher preiset / wie er kurz zuvor im 5. Capitel spricht / Je größer vnd mechtiger die Sünde sey / je mechtiger sey auch die Gnade worden / Das / wo grosse vnd viel sünde sey / da sey vnd herrsche auch grosse / viel vnd reiche Gnade. O ist das war / sprach der rohe hauffe / das auff grosse sünde grosse gnade folget vnd gegeben wird / so wollen wir nur getrost sünde auffladen / vnd leichtlich der sachen helffen / das wir auch desto mehr vnd größer gnade mögen haben.

Solchen begegnet nu S. Paulus / mit dieser Verlegung / vnd spricht / Es sey nicht die meinung des Euangeli / das es sünde lere oder zu sünden erleube / sondern eben das widerspiel leret es / wie man der Sünde vnd des schrecklichen Gottes zorns vber die Sünde / los werde. Welches geschichte nicht also / das wir durch vnser werck solches zu wegen bringen / Sondern das vns Gott aus lauter gnaden die Sünde vergibe / vmb seines Sons willen / Denn er findet auch an vns niches / denn eitel sünde vnd verdammis. Wie kan denn diese lere vrsach gebe oder erleuben zu sünden / So sie doch stracks der Sünde widerwertig ist / vnd leret / wie die selbe getilget vnd abgethan werde? Denn

Denn
nung
Christlich
leben.

Wie die
Gnade
durch die
Sünde
gros wird

Ursache
des Epist.

Kennt
der Sünde
vnd verur
bung Ein
nicht ver
geben zu
sünden.

Dem S. Paulus hat je nicht gelernt/ noch gesagt/ das die Gnade durch die Sünde erworben werde/ oder das vnser sünde gnade bringe/ Sondern das wir verspiel sagt er/ das Gottes zorn von Himmel/ vber die sünde aller Menschen offenbaret werde/ Aber weil die sünde der Menschen/ gros vnd schwer vnd seer viel sind/ die da weggenommen werden/ darumb mus da auch grosse/ mechtige/ starcke vnd reiche gnade sein/ welche die selbe alle erseuffe vnd vertilge/ Gleich wie man sagen möchte/ Wo der dunst gros vnd starck ist/ da gehöret auch ein grosser starcker trunck zu/ Wo das feur gros gewesen ist/ da haben noch viel grösser vnd stercker wasser güsse sein müssen/ dadurch es ist gelöscht worden/ Wo die krankheit gros vnd schwer ist/ da ist die erzney viel stercker vnd krefftiger.

Daraus wird nicht folgen/ das du auch der gleichen geuckeln wollest/ O lasse vns nur getrost voll sauffen/ auff das vns deste mehr nach gutem Wein dürste/ Oder vns selbs schaden thun/ vnd zu krankheit vrsach geben/ auff das die erzney deste krefftiger vnd hülflicher sey/ Also/ vnd viel weniger kan auch nicht folgen/ das man solle der sünden viel aufstragen/ vnd heuffen/ auff das wir deste mehr vnd grösser gnade habē/ Denn die Gnade ist wider die Sünde/ vnd frisset sie auff/ wie solt sie denn dieselbige stercken vñ mehren?

Darumb sehet er nu diese Predigt an mit dem sechsten Capitel/ vnd spricht/ Was wollen wir nu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren/ auff das die Gnade deste mechtiger werde? Das sey ferne. Wie solten wir in sünden wollen leben/ der wir abgestorben sind? Als wolt er sagen/ Wie kan das beinander stehen/ vnd gesagt werden/ weil die Gnade die sünde in euch tödteet vnd würet/ das jr nu solt derselben leben? Vnd solchs weiter zu verklären vnd aus zu streichen/ feret er fort/ vnd spricht/

Wisset jr nicht/ das alle/ die wir in Ihesum Christum getaufft sind/ die sind in seinen tod getaufft?

Das redet er also mit gemalten/ geblümten Worten/ das er vns diese sache klar vnd wol ein bilde/ Sonst were es wol gnug an dem

gewest/ So wir der sünde abgestorben sind/ wie sollen wir denn in der selben leben? Das ist/ Weil jr durch die Gnade von sünden erretet seid/ so wird sie je euch nicht weiter heissen sündige. Denn sie je darumb da ist/ das sie die Sünde tödte.

Aber er wil vns erinnern mit diesen Worten/ vnd gleich fur die augen stellen/ was Christus vns gethan vnd gegeben hat/ Vnd also sagen/ Dencket doch hinder euch/ woher jr Christe seid/ Denn jr seid ja getaufft auff Christum? Wisset jr nu/ warumb vnd wozu jr getaufft seid? vnd was es bedentet/ das jr vnter das wasser getaucht/ das es vber euch ist zusamē gange/ Nemlich/ nicht allein/ das jr da gewaschen vnd gereinigt seid/ nach der Seele/ durch vergebung der sünden/ sondern auch damit ewer fleisch vnd blut zum tode verurteilt vnd vbergeben ist/ das es gar ersauffen sol/ das hinfurt ewer leben auff Erden/ sey ein stetig sterben der Sünde/ Denn ewer Tauffe ist auch nichts anders/ denn ein würgen der Gnade/ (oder gnediges würgen) dadurch die Sünde an euch erseuffet/ damit jr vnter der Gnade bleibet/ vnd nicht durch die Sünde vnter Gottes zorn verderbet.

Darumb/ so du dich teuffen lest/ so gibstu dich in das gnedige erseuffen/ vnd barmherzige töden/ deins lieben Gottes/ Vnd sprichst/ Erseuffe vnd würet mich/ lieber Herr/ Denn ich wil nu fort gerne mit deinem Son der Sünde gestorben sein/ auff das ich auch mit jm durch die Gnade leben möge.

Das er aber spricht/ Die in Christum getaufft sind/ die sind in seinen tod getaufft. Item/ Wir sind mit jm begraben in den tod/ Das ist auff seine Paulische weise geredt/ von der krafft der Tauffe/ welche in jr wircket der tod Christi/ Denn wie er durch seine tod für vnser sünde bezaleet/ vnd also sie weggenommen/ Das sein tod ist gewesen ein würgen vñ sterben der Sünden/ das sie kein rechte noch macht an jm hat/ Also auch wir vmb seines tods vnd sterbens willen vergebung der sünden haben/ vnd also auch der Sünde sterben/ durch die selbe krafft/ das sie vns nicht mus verdammen/ weil wir in Christum getaufft sind/ dadurch er vns solche seine krafft mittheilet/ vnd in vns wircket. **I**s

Wort vnd
deutung der
Tauffe.

Tauffe ein
gnedig tö-
den der sün-
de.

Der tod
Christi wie-
cket durch
die Tauffe.

Wie die
Gnade
durch die
Sünde
gros wird.

Wie die
Gnade
durch die
Sünde
gros wird.

Wie die
Gnade
durch die
Sünde
gros wird.

Auslegung der Epistel/

Ja (spricht er weiter) Wir sind nicht allein getaufft in seinen tod/ Sondern auch mit jm (durch die selbige Tauffe) begraben in den tod/ Denn er durch seinen tod auch vnser sünde mit sich ins grab genomen/ vñ gantz begraben/ vnd auch darin gelassen hat/ das sie nu denen / so durch die Tauffe in jm sind/ gantz vnd gar getilget vnd begraben sein vnd bleiben sol. Wir aber nu eines andern lebens leben/ durch seine auffstehung/ dadurch wir im Glauben vber windung der Sünde vnd Todes/ ewige gerechtigkeit vnd leben haben.

So wir nu solches haben durch die Tauffe/ so mus auch folgen/ das wir nicht mehr der sünden leben noch folgen/ die noch in vnserm fleisch vnd blut in diesem leben sich reget/ sondern jmer die selbige auch tödten vnd würgen/ das sie keine krafft vnd leben in vns habe/ So wir anders wollen erfunden werden in dem stande vnd leben Christi/ der der Sünde gestorben/ vnd sie durch seinen tod vnd grab getilget vnd begraben/ vnd durch die auffstehung das leben vnd sieg vber Sünd vnd Tod vns erworben/ vnd durch die Tauffe gegeben hat.

Denn das Christus selbe hat vmb die Sünde müssen sterben/ das ist ein anzei-
Christi tod zeigt/ das Gott die Sünde nicht leiden wil.
 gung des grossen ernstes zorns Gottes vber die Sünde. Vnd weil die Sünde an seinem eignen leibe hat müssen getödtet werden/ vnd ins grab gelegt/ damit zeigt Gott/ das er nicht wil geschehen lassen/ das die Sünde in vns lebend bleibe/ Sondern darumb vnd dazu Christum vnd die Tauffe gegeben habe/ das auch an vnserm leibe die Sünde getödtet vnd begraben werde.

Also zeigt S. Paulus mit diesen
Krafft vnd deutung des Begrabs Christi.
 worten/ was da beide geschaffet vñ auch bedentet habe das begrebnis Christi/ Vnd wie wir mit Christo auch begraben werden. Denn zum ersten ist Christus darumb vnd dazu begraben/ das er vnser sünde/ beide/ die wir zu vor gethan/ vnd so noch in vnserm fleisch vnd blut vberig sind/ in seinem grabe verscharet vnd tilget (durch die Vergeltung) Das sie nicht vns schuldigen noch verdammten kömme/ Darnach/ das er die fleisch vnd blut mit seinen vbrüggen sündlichen lösten auch tödte/ durch

den heiligen Geist/ das sie nicht müssen herrschen/ sondern dem Geist vnterthan sein/ bis so lang wir der selben gar los werden.

Also liggen auch wir noch mit Christo im grabe/ nach dem fleisch/ das/ ob wir wol vergebung der sünden haben/ Gottes Kinder vnd selig sind/ doch das selbe noch nicht für vnsern vnd der Welt augen vnd sinnen ist/ sondern in Christo durch den Glauben verborgen vnd zugedeckt bis an den jüngsten tag/ Denn es scheint vnd fület sich kein solche gerechtigkeit/ heiligkeit/ leben vnd seligkeit/ wie doch das Wort sagt/ vnd der Glaube fassen mus.

Daher auch S. Paulus Coloss. 3. spricht (wie wir in den Oster Predigten gehöret) Ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott/ Wenn aber Christus/ ewer leben/ sich offenbaret/ so werdet auch jr offenbar werden mit jm in der herrlichkeit. Zum andern/ ligen wir auch eusserlich im Creuz vnd leiden/ verfolgung vnd plage/ von der Welt vnd vom Teufel/ vnter denen wir gedrückt werden/ als mit einem schweren stein/ damit die alte sündliche natur in vns zu dempffen/ vnd jr zu steuren/ das sie nicht dem Geist widerspenstig werde etc.

So wir aber sampt jm gepflan-
 get werden / zu gleichem tode / so werden wir auch der auffstehung gleich sein/ Dieweil wir wissen/ das vnser alter Mensch sampt jm ge-
 creuzigt ist/ auff das der sündliche Leib auffhöre/ das wir hinfurt der Sünde nicht dienen/ Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Das ist abermal ein sonderliche
Krafft die tod vnd begrabung Christi in der Tauffe.
 Apoostolische rede / Das er uns gesagt hat/ in Christi tod getaufft/ vnd mit jm begraben sein etc. das nennet er hie/ sampt jm gepflanget sein zu gleichem tode. Vnder vñ zeucht also inelinander Christi tod vnd auffstehung/ vnd vnser Tauffe/ Das man sie nicht für ein ledig blos zeichen halte (wie die Widereuffer lestern) Sondern / das darein gesteckt ist die
 Krafft

Krafft/ beide/ des tods vnd der aufer-
stehung Christi. Dazu (spricht er) sind
wir mit im gepflanget/ das ist/ also
eingelabt/ das er in vns krefftig ist/
vnd sein tod in vns wircket/ Denn
durch die Tauffe eigent er vns zu/ vnd
gibt vns die krafft/ beide/ seines tods
vnd auferstehung. Das geschicht bei-
des dazu/ das in vns auch folge/ beide/
tod vnd leben/ Denn darumb wird vn-
ser sünde durch seinen tod getödet/ das
ist/ weggenommen/ das sie auch endlich
an vns sterbe/ vñ furder nicht leben sol.

Also/ das wir in der Tauffe vnter
das wasser gesteckt werden/ zeigt/ das
wir auch in Christo sterben. Das wir
aber wider eraus komen/ bedeutet vnd
gibt vns/ das wir auch in im wider-
umb leben/ wie er nicht in tod blieden/
sondern auferstanden ist. Aber solch le-
ben sol vnd kan nicht sein ein leben der
Sünde/ weil sie zumor in vns getödet/
vnd wir jr haben absterben müssen/
Sondern mus sein ein new leben/ der
gerechtigkeit vnd heiligkeit. Gleich wie
Christus durch seine auferstehung die
Sünde/ darumb er hat sterben müssen/
gar vnd endlich zu nicht gemacht hat/
vnd dafür eitel leben der gerechtigkeit
an jm selbs erfur brachte/ vnd vns mit-
theilet etc. Also heissen wir nu in Christo
gepflanget oder vereinigt/ vnd gleich
wie in einen kuchen gebacken/ das wir
beide/ die krafft seines todes vnd aufer-
stehung in vns haben/ vnd auch die
frucht oder folge des selben an vns be-
funden werde/ nach dem wir auch ge-
taufft sind.

Es ist auch tröstlich geredt/ das er
von dem tod vnd sterben der Chris-
ten also redet/ vnd heisset/ Gepflanz-
get werden etc. zu zeigen/ das der Chri-
sten sterben vnd leiden auff Erden/
nicht ist ein tod noch etwas schädlichs
vnd verderblichs/ Sondern eine pflanz-
ung des lebens/ da wir durch die auff-
erstehung/ beide/ von Tod vnd Sünde/
gar erlöset/ ewiglich leben sollen. Denn
was da gepflanget wird/ das wird
nicht zum tod vnd verderben gepflan-
get/ sondern dazu/ das er erst grünen
vnd wachsen sol. Also ist Christus selbs
durch den tod vnd grab auch gepflan-
get zum leben/ Denn er erst/ als denn/
aus diesem sterblichem leben vnd aus

der Sünde (die auff jm lag/ vnd in in-
den tod warff/ vmb vnsern willen) ges-
rissen/ nu lebet in der Götlichen herr-
lichkeit vnd krafft.

Weil aber solche pflanzung mit vns
ansehet in der Tauffe (wie gesagt ist)
vnd wir schon im glauben haben das le-
ben mit Christo/ So mus sich auch bes-
weisen/ das solch sein leben in vns be-
kriegen sey/ vnd nicht on frucht bleibe/
Denn was gepflanget wird/ das wird
nicht vmb sonst vnd vergeblich/ son-
dern zu etwas guets gepflanget/ das es
hinfort auffwache vnd frucht bringe.
Also müssen auch wir solches/ das wir
in Christo zum leben gepflanget sind/
mit newem wandel vnd fruchten be-
weisen.

Des setzet nu S. Paulus ursache/
vnd spricht/ Dieneil wir wissen/
das vnser alter Mensch mit im gekreuz-
tzig ist/ auff das der sündliche laib auff
höre etc. Es reimet sich nicht/ das wir
wolten in dem alten sündlichen wesen
bleiben/ die wir getaufft vnd Christen
sind. Denn es ist schon das selbige mit
Christo gekreuzigt/ das ist/ das vrtail
der verdammis vnd todes darüber ges-
prochen vnd gegangen (Denn das hei-
set/ Gekreuzigt sein) Gleich wie Chri-
stus vmb vnser sünde willen gekreuz-
igt/ vnd das verdammis des tods vnd
zorns Gottes getragen hat.

Weil aber Christus selbs gekreuzigt
ist/ der doch vnschuldig vnd on sünde
war/ vmb vnser sünde willen/ So mus
auch die Sünde an vnserm laibe gekreuz-
igt werden/ das ist/ gar verdampft
sein/ vnd auff hören/ das sie kein leben
noch macht mehr habe/ Darumb müs-
sen wir auch der selben gar nicht die-
nen noch darcin bewilligen/ Sondern
als verdampft/ auch mit der that fur
verdampft halten/ vnd mit allen krefft-
en jr widerstehen/ vnd in vns demp-
ffen vnd tödten.

Es setzet aber vnterschiedlich zweier-
ley stück/ das er spricht/ Vnser alter
Mensch ist mit Christo gekreuzigt/
Vnd auff das der laib der sünden auff
höre/ als sey der alte Mensch etwas an-
ders/ denn der laib der Sünde.

Den alten Menschen heisset er nicht
allein den laib/ oder die groben sünd-
liche werck/ so der laib begehret mit den
euffers

pflanzung
zur frucht
des neuen
lebens.

Der alte
Mensch mit
Christo gek-
reuzigt.

In Christo
werden wir
getaufft zu
einem newen
leben.

In den tod
Christi wer-
den wir ge-
pflanget
um leben.

Auslegung der Epistel /

zuffertlichen fünfssinnen / Sondern den ganzen Baum mit allen fruchten / das ist / den ganzen Menschen / wie er von Adam geboren ist / mit Leib vnd Seel / willen / vernunfft vnd verstand / der noch im vnglaube / Gottes verachtung vnd vngheorsam ist / beide / in inwendigen vnd auswendigen stücken. Der heisset Alt / nicht der jar halben / denn es kan wol sein ein frischer / starcker / junger Mensch / on Glauben vnd Geist / der Gott nicht achtet / geizet vnd prange / oder lebt in hoffart vnd vermessenheit seiner weisheit vnd gewalt etc. Sondern darumb / das er noch vnbekeeret / vñ gar nicht anders worden / denn wie er in der Sünde von Adam komen. Das ist so wol ein Kind von einem tag / als ein Man von achtzig jaren / Denn wir heissen alle also von Mutter Leib / Vnd je mehr er viel sünde hat / je elter vnd vntüchtiger ist er für Gott.

Alter Mensch mus gecreuzigt werden.

Dieser alter Mensch / der mus (spricht S. Paulus) schlecht gecreuzigt / das ist / gar verdampft / hingerichtet vnd abgethan sein / auch noch in diesem leben / Denn wo der noch lebet vnd krefftig ist / da kan kein Glaube noch Geist sein / vnd bleibet der Mensch noch gar in sünden / vnter Gottes zorn erflossen / vnd in bösem gewissen / so den Menschen verdampft / vnd nicht lesst zu Gottes Reich komen.

Neuer Mensch in den Christen.

Widerumb / Neuer Mensch heisset / so nu durch die Busse sich zu Gott bekeeret / vnd hat nu ein ander hertz vnd verstand / denn zuvor / anders gleubet / vnd lebet nach Gottes Wort vnd wilten / durch den heiligen Geist. Der mus nu in allen Christen erfunden werden / wie er denn in inen ansehet in der Tauffe / oder sonst in der Busse vnd bekehrung. Das er dem alten Menschen vnd seinen sündlichen lüsten durch den heiligen Geist widerstehe vnd dempffe / wie S. Paulus Gal. 3. sagt / Die in Christo sind / die haben jr Fleisch gecreuzigt / mit seinen lüsten etc.

Nu / ob wol in denen / die nu neue Menschen sind / der alte Mensch gecreuzigt ist / so bleibet doch noch da an inen in diesem leben (spricht S. Paulus) der Leib der Sünde. Das sind die vberigen löste von dem alten Menschen / so sich noch in fleisch vnd blut regen vnd gefü

let werden / vnd gerne wolten dem Geiste widerspenstig sein. Aber weil da das heubt vnd das leben der Sünden getödtet wird / so müssen sie den Christen nicht schaden / Doch also / das sie gleich wol derselben nicht vnterthan vnd gehorsam werden / damit nicht der alte Mensch wider auffkome / sondern der neue Mensch die oberhand behalte / vnd die vberigen sündlichen löste auch geschwecht vnd gedempffet werden. Darumb dieser Leib auch mus endlich verwesen / vnd zu aschen werden / auff das die Sünde gar darin auffhöre / vnd nichts mehr sey.

Darumb (spricht er) so jr nu bereit an / beide / nach dem Geiste vnd neuen Menschen der Sünden gestorben / vnd dazu auch nach dem Leib dem Tod zugesprochen seid / müsset jr euch nicht mehr die Sünde lassen vnter jren gehorsam bringen / das sie nicht widerumb euch beschuldigen oder verdammen möge / Sondern also leben / als die nu gar von jr los vnd frey seien / vnd vber die sie kein rechte noch gewalt mehr hat.

Denn es heisset / Wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt oder los von der Sünde. Das ist von allen todten gesaget. Wer da gestorben ist / der hat für seine sünde bezahlet / vñ darff nicht mehr darumb sterben. Denn er thut nu nicht mehr böse werck vnd sünde. Also / wenn die Sünde im Menschen getödtet ist / durch den Geist / vnd dazu auch der Leib oder das Fleisch mit seinen sündlichen lüsten stirbet vnd auffhöret / so ist der Mensch nu ganz von sünden los vnd frey etc.

Sie / also fasset S. Paulus der Christen leben vnd wesen auff Erden / gar in den tod Christi / vnd stellet sie dar / als die nu tod vnd begraben im sarkel ligen / Das ist / von dem leben der sünden auffgehört / vnd nichts damit zu schaffen haben. Vnd heisset inen die Sünde / vnd widerumb / sie der Sünde gestorben / weil sie nicht mehr in solchem sündlichen leben der Welt erfunden werden. Ja / sie sind nu zwey mal oder zwifacheitig gestorben / Ein mal / geistlich der Sünde / welches ist ein gnedig / tröselich vnd selig sterben (wiewol es fleisch vnd blut wehe thut / vñ savor wird) vnd ein lieblicher / süßer

füßer tod/ Denn er bringet dagegen ein
eel himlisch/ rein/ vollkommen/ ewig le-
ben/ Zum andern auch leiblich/ welches
ist nicht ein tod/ sondern mehr ein feur-
berlicher sanfter schlaff.

Heilich
haben der
sünden ein
schläger tod.

Darumb seid jr (wil S. Paulus sa-
gen) aus der massen selig/ das jr schon
dem tod (durch solch sterben der Sün-
de in Christo) entlauffen seid/ vnd kei-
nen tod mehr habt/ Denn der erste/ so
euch von Adam angeerbet war durch
die Sünde (das ist der rechte bittere/
ewige tod) ist schon von euch genomen/
vnd seid nu mehr deshalb gar on tod.
Aber doch muß jr gleichwol auch noch
einen tod haben (weil jr noch auff Er-
den vnd Menschen seid von Adam her)
solte es auch nur ein gemalter tod sein.

Durch ster-
ben der sün-
den die
weissen
gar vom to-
de weisheit.

Als gehet also zu. Der erste tod von
Adam her/ der sol abe sein/ vnd ge-
wechselt in einen geistlichen tod/ das
durch wir der Sünde sterben/ also/ das
die Seele keine sünde willige/ vnd der
Leib keine mehr thue/ Vnd also schon
für den tod/ welchen die Sünde ober
vns gefüret hatte/ das ewige leben in
euch angefangen. Weil jr nu von dem
schrecklichen verdammlichen tod frey
seid/ so nempe diesen süßen/ heiligen/
seligen tod an/ so der sünde stirbet/ das
jr euch für sünden hütet/ vnd jr nicht
dienet/ Denn dis sol der Tod Christi in
euch wirken/ darein jr getaufft seid/
das solche Tauffe auch einen tod mit jr
bringe/ weil Christus selbs darumb ge-
storben/ vnd darumb euch zu teuffen be-
folhen/ das die Sünde in euch ersuffet
werde.

Leiblich
sterben der
Christen ein
süßer schlaf

Das ander Toblin/ ist nu das enffere
lich leiblich sterben (welchs die Schrifft
nenner einen schlaff) diesem fleisch
auffgelegt/ darumb/ das es nicht auff
höret (weil wir auff Erden leben) dem
Geist vnd seinem leben zu widerstreben/
Wie S. Paulus Galat. 5. sagt/ Das
fleisch gelüßet wider den Geist/ vnd
den Geist wider das fleisch. Die selbs
gen sind widereinander/ das jr nicht
thut was jr woller.

Geist ster-
bet wider
das fleisch

Denn der Geist oder Seele sagt/ Ich
bin der Sünden tod/ vnd wil nicht
mehr sündigen/ Das fleisch sagt/ Ich
bin noch nicht tod/ Ich mus meines le-
bens brauchen/ weil ichs habe/ Der
Geist sagt/ Ich glaube/ das mir Gott
meine sünde vergeben/ vnd von mir ge-

nomen hat/ durch Christum/ Dagegen
sagt der Leib/ Was weis ich von Gott
vnd seinem willen? Die Seele sagt/ Ich
mus milde/ züchtig/ keusch/ demüthig/
gedülig sein etc. vnd nach dem künfftigen
leben trachten/ Das fleisch beleret
dawider/ Ey/ was Himel/ hette ich hie
mehl vnd brot/ gele vnd guts gung etc.

NOTA

Also thut allzeit das fleisch/ so lang
es hie lebt/ dehnet vnd zeucht die Sün-
de nach sich/ wehret sich/ vnd wil nicht
sterben/ Darumb mus zu letzt Gott das
auch hinrichten/ das es seinen tod auch
habe von der Sünden. Vnd ist doch die
ses auch ein feiner sanfter tod/ vnd war-
hafftig nicht anders denn ein schlaff/
Denn es sol nicht im tode bleiben (weil
die Seele vnd Geist nicht mehr im tode
ist) Sondern wider erfür/ ausgereinigt
vnd geleutert am Jüngsten tage/ wider
zum Geist komen/ da es wird ein feiner/
reiner/ gehorsamer Leib sein/ on alle sün-
de vnd böse lust.

Das fleisch
mus auch
der sünde
sterben.

Darumb sind diese wort S. Pauli/
ein fein schon Christlich gemelde/
so vns den Tod nicht schrecklich/ son-
dern eröstlich vnd lieblich fürsteller vnd
bildet. Denn/ wie künde er in lieblicher
machen/ weder also/ da er jm zeigt
weggenommen alle seine krafft vñ scheus-
liche gestalt/ Vnd in dem tod leben vnd
freude dar gestellet? Was ist bessers
vnd liebers/ denn los werde der sünden
vnd aller straffe vnd jammers der selben/
vnd ein fein frölich/ rüggig hertz vnd ge-
wissen haben? Denn/ wo die Sünde
vnd rechter Tod ist (das ist/ fülen der
sünde vnd Gottes zorn) da ist dage-
gen solch schrecken vnd zagen/ das ein
Mensch dafür möche durch eisene mau-
ren lauffen (vnd wie Christus aus dem
propheten Osea sagt) wünschlen vnd
bitten/ das alle berge vnd hügel auff in
fielen vnd in bedeckten.

Der Tod
den Chri-
sten eröst-
lich vnd
lieblich für-
gebildet.

Dieser schrecklicher tod (welchen hei-
ßet die Schrifft den andern tod) ist nu
hinweggenommen den Glauben/ durch
Christum/ vnd verschlungen in seinem
leben/ vnd dafür gelassen ein klein tod/
lin/ ja einen zuer tod/ da ein Christ stir-
bet nach dem fleisch/ das ist/ aus dem
vnglauben zum Glauben/ aus der vbe-
rigen sünde zu ewiger gerechtigkeit/
aus allem jamer/ traurigkeit/ ansecht-
tung/ zu aller ewiger freude kompt.

NOTA

o ij Solcher

Auslegung der Epistel/

Solcher tod ist süßer vnd besser/ denn kein leben auff Erden/ Denn so frölich kan alles leben/ gut/ lust vnd freude dieser Welt nicht machen / als mit gutem gewissen sterben/ im gewissen Glauben vnd trost des ewigen Lebens/ Das wol mit warheit solch sterben des Leibs heisset nicht anders/ denn in einen sanfften / süßen schlaff gelegt/ dazu/ das er auffhöre von sünden/ vnd den Geist nicht mehr hindere/ noch vnrugig mache / vnd also auch gereinigt / der sünden gar los werde / in dem gehorsam / freude vnd leben des Geistes wider ersurkomme/ durch die auferstehung.

Vnuerstand des Fleisches/ so noch für dem tod erschricket.

Aber es feilet vns allein daran/ das ist das vnuerstendige Fleisch solches nicht begreifen kan/ erschricket noch für der Laruen des Todes/ vnd meiner/ es leide noch den alten tod/ Denn es verstehet nicht das geistliche sterben der Sünde/ kan nicht anders richten/ denn wie es fület vnd sibet/ das der Mensch vmbkompt / vnd vnter der Erden verweset vnd verzeret wird. Solche scheussliche vnd heuliche larnen für seinen augen/ machet/ das es nicht hinan wil/ Vnd ist doch allein seines vnuerstands schuld / sonst würde es sich freilich nichts dafür fürchten noch grawē lassen. **D**enn es ist hie der Vernunft gleich wie einem Kind / das mit einem scheusal oder laruen erschreckt ist/ vnd dafür nicht kan einschlafen/ noch sich einsaufen lassen. Oder wie einem armen Menschen / dem seine sinne verrücket sind/ vnd meinet/ wenn man in zu bette bringet/ man wölle in ins wasser werffen vñ ersuffen/ Denn was man nicht recht verstehet / damit kan man auch nicht recht umbgehen/ Als/ so jemand einen Rechenpfenning für einen gülden heile/ der ist des Salpfennings eben so fro/ als eines güldens/ Vnd widerumb/ wenn er den Rechenpfenning verlieret/ wird er eben so betrübt/ als heete er den gülden verloren/ nicht/ das der gülden verloren sey/ sondern das er in dem vnuerstand vnd irthumb ist.

Also ist es auch nicht des sterbens vnd begrabens schuld/ das du so vbel dafür erschrickest / sondern deines fleisches vnd bluts/ das da nicht verstehen kan/ das sein Pestilenz/ tod vnd grab nicht

anders ist/ denn das dich Gott seubert/ als ein Kind in die wiegen / oder sanffbetlin legt / darin du süßiglich schlaffest / bis an den jüngsten tag/ Aber also thut Fleisch vnd blut/ das es sich fürchtet vnd schewet dafür / das nichts zu fürchten noch zu schewen ist/ Vnd widerumb sich des tröstet vnd streuet/ das da keinen trost noch freude gibe/ Das die Christen müssen sich ertragen vnd schleppen mit dem thummen/ tollten Fleisch/ so nichts verstehet/ was im gut oder böse ist/ ja damit kempffen/ weil sie leben/ mit grosser schwerer mühe / Denn es ist keiner so vollkommen/ der solch stiehen vnd scheuchen des todes vnd grabes nicht füle.

Wie auch S. Paulus Rom. 7. von im selbe/ vñ in seiner Person von allen Christen/ klage vñ bekennet/ Was ich thue/ das verstehe ich nicht / Denn ich thue nicht was ich wil etc. Als wölte er auch hiemit sagen/ Nach dem Geist weis ich wol/ das mich Gott/ wenn dieser Leib sterben sol/ in mein rugebettlin vnd süßen schlaff lege/ vnd wolt gerne/ das mein fleisch solches verstände/ Aber ich kans dazu nicht bringen/ Der Geist ist wol willig/ vnd begeret/ des leiblichen todes/ als eines sanfften schlaffs. Denn er helts für keinen tod/ ja er weis von keinem tode / Sintemal er auch weis/ das er von sünden los ist/ Wo aber keine sünde ist/ da ist auch kein tod/ sondern eitel leben. Aber/ wenn das Fleisch daran sol/ so zagets vnd zappelts/ hat jmer sorge / Es müsse ewig sterben vnd verderben / So gar leste sich nicht zemen/ noch zu gehorsam bringen/ das es auch dafür hielt/ vnd sich darein ergebe / wie der Geist glaubet vnd weis. Das auch er/ S. Paulus/ selbs darüber mus aus engstigem Geist schreien / Ich armer elender Mensch/ Das ich doch erlöset were von dem labe dieses todes.

Denn hiebey kan man wol merken vnd fülen/ was da heisset/ Das Fleisch gelüftet wider den Geist etc. Das mans mus durch den Geist mit gewalt hernach schleppen vnd zwingen / das es dennoch müsse folgen vnd gehorsam sein/ wie seer es sich dagege wehret vnd schreckt/ das es auch on seinen danck hernach müsse/ bis es vberwunden sey. Gleich

Gleich wie die Mutter das Kindlin / so vnruhig vnd aus dem Schlass komen ist / mus in die windeln binden / vnd mit gewalt wider in den Schlass bringen.

Hhe / von diesen sachen redet S. Paulus in diesen worten / da er spricht / Wir wissen / das vnser alter Mensch gecrentzigt ist / das ist / das wir schon nach der Seele vnd Geist der Sünde gestorben / auff das der Leib der sünde auffhöre / Das ist / Weil er dem Geist noch nicht willig vnd gerne folget / sondern noch widerstrebet / vnd gerne im alten leben der Sünden bleiben wolte / ist er auch schon dazu geurt teilet / das er hinnach mus / vnd sich lassen hinrichten / das die Sünde auch an jm gar müsse auffhören.

Er sagt aber nicht / das der Leib so bald auffhöre nach der Tauffe / so der Mensch ist ein Christen worden / sondern also / Das der Leib der Sünden (oder der sündige Leib) auffhöre / Das ist / das der Leib / der zuvor ist gewest / widerspenstig vnd vnghehorsam wider den Geist / der sol nu anders werden / das er nicht mehr sey ein Leib der sünde / sondern der gerechtigkeit vnd neuen Lebens / Wie er denn auch spricht / Das wir hinfurt der Sünde nicht dienen etc.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit jm leben werden / Vnd wissen / das Christus von den todten erwecket hinfurt nicht stirbet / Der Tod wird hinfurt ober jm nicht herrschen / Denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / Das er aber lebet / das lebet er Gotte.

Du furet er vns aus dem tod vnd grabe der Sünden / zur aufferstehung vñ leben / beide / des Geistes vnd des Leibs. So wir beide / geistlich den sünden / vñ leiblich der Welt vnd vns selbs / sterben / Was haben wir denn davon? Soles denn mit einem Christen nichts anders sein / denn gestorben vnd begraben? Nein trawen (spricht er) Sondern des sind wir

gewis durch den Glaube / das wir auch leben werden / gleich wie Christus aus dem tode vnd grabe aufferstanden ist / vnd lebet / Denn wir sind auch mit jm gestorben / oder (wie er zuvor gesagt) mit jm in seinen tod gepflanzt. Denn er hat durch seinen tod vnser sünd vnd tod gewürget / Darumb werden wir auch mit jm der aufferstehung vnd des lebens sein / Also / das keine sünde noch tod / weder an der Seele / noch an dem Leibe mehr sein wird / gleich wie an jm gar kein tod mehr ist.

Denn Christus / nach dem er ein mal gestorben / vnd nu erwecket ist / stirbet nu fort nicht mehr / vnd ist nu niches mehr / darumb er sterben müsse. Er hat es alles ausgerichtet / die Sünde geilet (darumb er sterben müsse) den Tod verschlungen / vnd das er nu lebe / das ist ein ewige gerechtigkeit / leben vnd herrschafft. Also auch jr / so jr einmal durch beiderley tod / den geistlichen / so bereit der Sünden gestorben / vnd den sanfften tod des Leibs / gegangen seid / so habt jr volthan / das euch kein tod nicht wird mehr rüren / noch vber euch herrschen können.

Dis ist nu der trost wider die blödigkeit des armen schwachen fleisches / so noch sich für seinem tode entsetzet. Denn bistu ein Christen / so soltu wissen / das dein Herr Christus schon von den todten erwecket / nu nicht kan sterben / vnd der tod nichts wider jm vermag / Darumb sol er auch wider dich (weil du auff jm getaufft bist) niches mehr vermögen. Ja / es ist hiemit dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.

Denn es heisse / Der Tod wird vber jm nicht herrschen. Zürnen / böse sein / sawr sehen / dreyen / schrecken mag er wol (in vnserm armen schwachen fleisch) aber vber Christum sol er nicht herrschen / Sondern dagegen leiden / das Christus vber jm herrsche / nicht allein in seiner eignen Person / sondern auch in vns / die wir in jm schon auch der Sünde einmal gestorben / das ist / von des todes strachel / gewalt vnd herrschafft erlöset sind / Denn Christus hat schon das werck ganz ausgerichtet vnd volendet / damit er die herrschafft vber den

o ij tod

In Christo kan der tod nicht mehr vber vns herrschen.

trost windy die woldigheit der Christen.

Dem Tode trost vnd hohn geboten / das er vber Christo herrsche

Auslegung der Epistel/

tod erlanget / vnd die selbe vns geschenckt vnd gegeben / das wir in jm auch vber den Tod herrschen. Darumb beschleusst auch S. Paulus vnd sprichet/

Also auch jr / haltet euch dafur / das jr der Sünde gestorben seid / vnd lebet Gotte / in Ihesu Christo vnserm Herrn.

Haltet euch dafur (spricht er) das ist / Ir / als Christen / solt solches an euch auch wissen / vnd euch also stellen mit alle ewerm thun vnd wesen / als die da schon gar gestor-

ben sind der Sünden / in Christo / vnd in dem tod erfunden werden / auch für der Welt / das jr der Sünden nicht dieret noch folget / als herrschere sie vber euch / Sondern das widerspiel beweiset / das jr nu lebet eines andern lebens / das da heisset / Götlich leben / beide / innerlich im Glauben / vnd in eusserlichem leben / vber die Sünde herrschend / bis das Fleisch oder der Leib auch entschlaffe / Vnd also beiderley tod an euch volbracht werde / So wird als denn nicht mehr da sein weder eitel leben / on alles schrecken / furcht vnd herrschafft des todes.

Euangelium am sechsten Sonntag nach Trinitatis / Matth. V.



Ich sage